

# SCHÜTT Magazin

INFORMATIONEN zum LIFE-PROJEKT

DOB  
RAT  
SCH

JULI  
03

2

## EDITORIAL

Seit September 2002 haben wir am Dobratsch unseren ersten Kärntner Naturpark! Die Kärntner Landesregierung konnte nun, nach einer entsprechenden Novelle des Naturschutzgesetzes, den hier seit langem vorhandenen Natur- und Landschaftsschutzgebieten das Prädikat Naturpark und ihrer Umgebung die Bezeichnung Naturparkregion verleihen, wobei auch die als Natura 2000 Gebiete nominierten Bereiche eingeschlossen sind. Diese Landschaft ist in beispielhafter Weise in der Lage, die vier generellen Ziele der Schutzkategorie „Naturpark“, nämlich Erholung in naturbelassener Umgebung, Vermittlung von Wissen über die Natur, regionale Entwicklung und, als Hauptziel und gleichzeitig Voraussetzung für die anderen Ziele, Schutz und Förderung der natürlichen Ausstattung, zu vereinen. Im Rahmen des von der EU geförderten LIFE-Projektes steht neben der Erhaltung, Förderung und Entwicklung der Biodiversität (also der Vielfalt an Arten und deren Lebensräume), vor allem eine umfassende Sensibilisierung der Menschen für ihre unmittelbare Umwelt als Lebensgrundlage für zukünftige Generationen im Mittelpunkt unserer Initiativen.

Georg Wurmitzer  
Landesrat für Naturschutz

## Bisherige Erfolge und Umsetzungsarbeiten

- Errichtung des Amphibiengewässers mit 1000 m<sup>2</sup> auf der Straußwiese
- Mehrere Schwendeaktionen und ca. 3,5 ha Fichtenwaldrodungen
- Nachweis von 416 Schmetterlingsarten, von 21 Libellenarten
- Fund des Goldstreifigen Prachtkäfers
- Erstnachweis der Krabbenspinne der Gattung *Ozyptila* für Österreich (eventuell eine neue Art für die Wissenschaft)
- Brutnachweise des Ziegenmelkers



## MASSNAHMEN auf der Napoleonwiese

Verglichen mit der einstigen Größe der Napoleonwiese findet man heute nur noch Reste offener Wiesenflächen vor. Der Großteil verbuschte als Folge der Nutzungsaufgabe und des damit verursachten Vorrückens des Waldes. Es sind aber gerade diese Wiesenreste, die als nährstoffarme Standorte einer artenreichen Pflanzenwelt Lebensraum geben und einer Vielzahl an Schmetterlingen, Käfern und anderen Insekten optimale Lebensbedingungen bieten.

Offene Wiesenflächen mit eingestreuten Gehölzgruppen oder Einzelbäumen, die sich mit Wald abwechseln, sind auch landschaftlich äußerst attraktiv und besitzen daher sowohl für die Bevölkerung von Villach als auch für Wanderer und Gäste einen unschätzbaren Wert als Naherholungsraum.

Um dieses Potenzial für Natur, Mensch und Kultur zu erhalten und zu vergrößern, wurde ein umfangreiches Projekt ausgearbeitet, naturschutz- und forstrechtlich verhandelt und im März dieses Jahres vor Ort begonnen:

- Schlägerung der in den Randbereichen der Napoleonwiese neu bewaldeten Flächen
- Entfernung der im Bereich der Hügelgräber stockenden Nadelgehölze
- Durchforstung und Durchläuterung der südlich und westlich angrenzenden

Teile des Waldbestandes rund um die Napoleonwiese.

Die Schlägerungsarbeiten in steilerem Gelände wurden händisch durchgeführt, das Holz mit Traktor und Seilwinde gerückt. In den flacheren Teilen des Geländes kamen Holzerntemaschinen, so genannte „Harvester“, zum Einsatz. Anschließend sammelte man das Holzmaterial zusammen und lagerte es getrennt nach Wert- bzw. Schwachholz und Astmaterial. Danach wurden der Bewuchs und die Wurzelstöcke auf Teilen der Napoleonwiese sowie im Bereich der Hügelgräber mittels Forstfräse ab- und in den Boden eingefräst, diese Flächen anschließend mit einer speziell zusammengestellten Samenmischung für arten- und blütenreiche Wiesen eingesät. Es ist geplant, die Wiesenflächen regelmäßig zu mähen.

# AMPHIBIEN- GEWÄSSER

## Straußwiese

Ein wesentlicher Bestandteil des LIFE-Naturprojektes ist die Errichtung eines Amphibiengewässers auf der ehemaligen Weidefläche „Straußwiese“ der Nachbarschaft Saak-Förk. Damit soll den Amphibien der Region ein Laichgewässer geschaffen werden, das gleichzeitig ein wichtiges Trittsteinbiotop innerhalb des Projektgebietes darstellt. Ende Februar konnte die Realisierung dieses Projektes bereits abgeschlossen werden.



Die neue „Heimat“ der Amphibien besitzt eine Größe von 1000 m<sup>2</sup>. Nach den positiven Probedaggerungen Anfang November 2002 konnte das Projekt bei der Behörde eingereicht werden und noch im Dezember 2002 erging der naturschutzrechtliche Bescheid. Im Zeitraum zwischen 11. und 26. Februar 2003 führte eine örtliche Baufirma unter der ökologischen Bauleitung von DI Roland Schiegl die Baggerarbeiten durch. Nach Erreichen der Tiefe und Ausgestalten der Ufer verwendete man das Aushubmaterial, um einen Schutzwall zur östlich angrenzenden Fläche zu errichten. Ein kleinerer Teil wurde südlich des Teiches ausplaniert. Den überwiegenden Rest deponierte man auf einer Stilllegungsfläche im westlichen Teil der Weidefläche.

Das Gewässer wird ausschließlich vom Grundwasser gespeist und hat sich in der Folge rasch gefüllt. Der ökologische Erfolg dieser Maßnahme war bereits am 24. April 2003 im Rahmen einer Exkursion anlässlich der 2. Arbeitsgruppen-Sitzung ersichtlich, als eine Gelbbauchunke und 13 Laichballen des Springfrosches im neuen Amphibiengewässer festgestellt wurden. Bei einer weiteren Begehung am 7. Mai 2003 war der Teich bereits von zahlreichen Gelbbauchunken, Teichmolchen, Alpen-Kammolchen und einem Laubfrosch sowie Kleinlibellen besiedelt.

# SCHWENDEAKTIONEN

Schwendemaßnahmen dienen dem Entfernen von Gehölzen auf Flächen, die früher im Zuge einer extensiven Bewirtschaftung offene Wiesen waren. Nutzungsauffassung führte zum Verbuschen, womit die meist artenreiche und ökologisch wertvolle Vegetation verdrängt wurde. Im Rahmen des LIFE-Naturprojektes werden Schwendekaktionen durchgeführt, um solche verbuschte Flächen in den früheren Zustand zurückzuführen.

## Schwendekaktion Gladiolenwiese

Die Gladiolenwiese bei Oberschütt gehört zu den Besonderheiten der Schütt. Hier wächst am einzigen Standort Österreichs die Illyrische Gladiole (*Gladiolus illyricus*) zusammen mit einer Vielzahl weiterer botanischer Kostbarkeiten. Große Bereiche der Feuchtwiesen werden zwar regelmäßig gemäht, doch in den Randbereichen kommen bereits Gehölze auf. Ebenso beginnt sich auch das Schilf immer stärker auszubreiten.

Im Rahmen des Projektes sind umfangreiche Schwendemaßnahmen vorgesehen, um diese Flächen wieder als Feuchtwiesen extensiv bewirtschaften zu können. Die Entfernung der Gehölze fand im Rahmen von zwei Aktionstagen statt:



Am 16. November 2002 veranstaltete die Sektion Villach des Österr. Alpenvereins unter der Leitung von Ing. Björn Zedrosser und unter Mithilfe von Bgm. Helmut Manzenreiter der Stadt Villach (Abb. oben und rechts) eine Aktion, bei der der gesamte Gehölzbestand (Fichten, Föhren, Erlen) im nördlichen Teil der Gladiolenwiese entfernt wurde.

Am 3. Jänner 2003 war es ein Aktionstag des Naturschutzbundes Kärnten, der auch Besitzer der Gladiolenwiese ist. Dabei wurde auf einer bereits stark verbrachten und mit Föhren verwachsenen Feuchtfäche mit Ausnahme des vorkommenden Wacholders der gesamte Gehölzbestand entfernt. Durch diese Maßnahme profitiert auch ein kleiner Bestand der Sibirischen Schwertlilie, die sich in dieser Fläche angesiedelt hat und durch die Verwaldung in ihrem Bestand gefährdet war. Das Holzmaterial bekam zum Teil ein örtlicher Landwirt, der an einer der beiden Aktionen beteiligt war

und es als Brennholz nutzte. Den Rest häckselten die Landwirte auf, um das Material für die Betreibung eines örtlichen Fernheizwerkes verwendbar zu machen.

## Schwendekaktion Straußwiese

Auf der ehemaligen Weidefläche der Nachbarschaft Saak-Förk wurde nicht nur ein Amphibiengewässer geschaffen, sondern der größte Teil der 2 ha großen Weide, die seit mehreren Jahren nicht mehr genutzt wurde, soll in eine Extensivwiese umgewandelt werden. Zu diesem Zweck wurden 1,5 ha ausgewiesen und die bereits aufkommenden Gehölze – vorwiegend Weißdorn, Schlehdorn und Weiden – von einem Mitglied der Nachbarschaft Saak-Förk und einem Helfer am 18. Dezember 2002 geschwendet. Im März 2003 konnte die gesamte Fläche geschlegelt und somit auch mähbar gemacht werden. Die weitere Bewirtschaftung wird über das Landwirtschaftsprogramm ÖPUL abgewickelt.



## Schwendekaktion Wehranlage Schütt

Im Bereich der Wehranlage Schütt befindet sich eine seit einigen Jahren betreute Feuchtfäche mit dem Vorkommen der kleinen Sumpforchidee Glanzstendel (*Liparis loeselii*). Unmittelbar westlich an diesen Bestand grenzt eine Fläche an, die optimale Voraussetzungen für die Ausbreitung dieser Orchidee bietet. Wegen fehlender Bewirtschaftung ist diese Fläche jedoch stark von Weiden, Erlen und Nadelgehölzen verwachsen. Die Schwendearbeiten wurden von örtlichen Landwirten am 8. März 2003 durchgeführt. Das Schnittmaterial ist entlang der Grundstücksgrenze vorerst zwischengelagert und dient Vögeln und Reptilien als Unterschlupf und Nistplatz.

# MONITORING

Die begleitende Beobachtung der Vegetation und der Tiergruppen im Rahmen des LIFE-Naturprojektes dient als Erfolgskontrolle und Grundlage nachhaltiger Naturschutzarbeit. Hier werden nun die Ergebnisse des ersten Forschungsjahres vorgestellt.

## Monitoring Vegetation

Im Juni und Juli 2002 erfolgte die Ersterhebung auf allen Vegetationsmonitoringflächen. Die erste Wiederholungsaufnahme wird im Sommer 2003 durchgeführt.

## Monitoring Käfer

Für das Monitoring wählte man die im Projektgebiet genannten FFH-Arten wie Alpenbock (*Rosalia alpina*) und Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) sowie zur Erfolgskontrolle der gesetzten Maßnahmen auch bioindikatorisch aussagekräftige Spinnentier- und Insektengruppen (Skorpione, Weberknechte und Spinnen) aus. Trotz des Vorkommens der geeigneten Hirschkäfer-Lebensräume (vor allem auf der Weintzen) konnte diese Art noch nicht nachgewiesen werden. Ähnliches gilt für den Alpenbockkäfer im Bereich der ausgedehnten Buchenwälder auf der Grachelitzen.

Interessante Ergebnisse brachten die Untersuchungen der Spinnen- und Skorpionfauna wie das Vorkommen der Mauer-Tapezierspinne, von Krabbspinnen der Gattung *Ozyptila* (ein Erstnachweis für Österreich bzw. eventuell eine neue Art für die Wissenschaft) und mehrere Funde des Deutschen Skorpions. Sensationell und herausragend ist jedoch der Fund des Goldstreifigen Prachtkäfers (*Buprestis splendens*), der aktuelle Erstnachweis dieses „FFH-Käfers“ in Österreich.

## Monitoring Schmetterlinge

Für das umfangreiche Monitoringprogramm wurde in der Zeit von Mai bis August 2002 ein Zweiwochenrhythmus gewählt, bei dem schwerpunktmäßig der Einsatz künstlicher Lichtquellen angewendet wurde. Insgesamt konnten ca. 5000 Individuen und 416 Arten registriert werden. Von diesen sind etwa 20 % in der „Roten Liste der gefährdeten Tierarten Kärntens“ angeführt, davon 25 Arten, die vom Aussterben bedroht sind, und 20 stark gefährdete Arten. Besonders hervorzuheben sind die Wiederfunde von drei in Kärnten als ausgestorben bzw. verschollen angesehenen Schmetterlingsarten.

## Monitoring Libellen

Für dieses Monitoring hielt man vier Flächen für geeignet: Anitzen-Straußwiese, Seewiese, Wehranlage Schütt und Gladiolenwiese. Insgesamt konnten 21 verschiedene Libellenarten nachgewiesen werden, das sind 34 % der bis dato in Kärnten bekannten Arten. Vier davon sind in Kärnten sehr selten, eine Art – die Große Moosjungfer (*leucorrhinia pectoralis*), eine FFH-Art – war bis vor kurzem als verschollen geführt und wird nun aufgrund des Nachweises in der Schütt als „vom Aussterben bedroht“



eingestuft. Zwei weitere Arten gelten als „stark gefährdet“. Die meisten Arten, insgesamt 15, kommen bei der Wehranlage vor, gefolgt von der Seewiese (12) und der Gladiolenwiese (6). Für die drei Flächen sind spezielle Pflegemaßnahmen vorgeschlagen: Sensible Teilbereiche der Seewiese sollen als Schutz vor Viehtritt ausgezäunt, im Bereich der Wehranlage muss ein stabiler Wasserhaushalt sichergestellt werden. Auf der Gladiolenwiese ist aus libellenkundlicher Sicht der größte Handlungsbedarf gegeben. Besonders durch die Schaffung neuer Gewässerstrukturen könnten hier für die Große Moosjungfer neue Lebensräume gewonnen werden.

## Monitoring Vögel

Der Schwerpunkt der Untersuchungen zur Erfassung der wichtigsten Vogelarten innerhalb des Projektgebietes umfasste die Eulen-Arten, den Ziegenmelker und

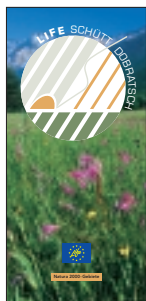
die Spechte. Für die Bestandskartierung des Ziegenmelkers wurde am 25. Mai 2002 von 13 Personen eine Simultanzählung durchgeführt. Insgesamt ließen sich auf 20 km<sup>2</sup> ca. 40 Männchen nachweisen. Erfreulicherweise gelangen auch zwei Brutnachweise: Peter Mertz fand am 16. Juni 2002 ein Gelege mit zwei Eiern (Abb. unten) und Siegfried Wagner am 10. Juli 2002 das Ei eines geschlüpften Ziegenmelkers.

Von den Eulen konnten folgende Nachweise erbracht werden: Uhu zwei Brutplätze, ein drittes Revier ist noch nicht ausgeforscht, Sperlingskauz vier Brutnachweise, zwei davon in Nistkästen des Waldkauzes. Diese Eulenart ist die häufigste im Untersuchungsgebiet, vor allem innerhalb der Schütt. Wie wichtig Schwarzspechthöhlen für den Waldkauz sind, zeigt sich am Nachweis eines schlafenden Exemplares in einem alten Baumstumpf. Von der Waldohreule konnten nur zwei Nachweise erbracht werden,

bettelnde Junge im Bereich der Grachelitzen und durch die Rupfung eines Exemplares an einem Uhu-Brutplatz. Ein weiteres Hauptaugenmerk wurde auf das Vorkommen von Spechthöhlen gelegt. Von Grau-, Grün-, Schwarz-, Dreizehen- und Kleinspecht liegen Nachweise vor. Vom Schwarzspecht konnten 15 Höhlenzentren gefunden werden, in 12 auch Brut- und Schlafhöhlen.

## Monitoring Braunbär und Luchs

Vom **Braunbär** konnten im Jahr 2002 innerhalb des Projektgebietes und der unmittelbaren Umgebung neun Nachweise erbracht werden. Besonders erwähnenswert ist der Nachweis einer Fährte im Februar 2003, ca. 300 m östlich der Wehranlage Schütt im Gailbett, also in unmittelbarer Nähe zur geplanten Grünbrücke. Vom **Luchs** gab es im Raum Dobratsch und Dreiländereck keine Nachweise.



## IMAGE-FOLDER

Die Schönheit des Projektgebietes und die herausragenden Tiere und Pflanzen werden im Imagefolder Schütt vorgestellt und beschrieben. Der Folder ist kostenlos bei der Arge NATURSCHUTZ sowie bei den Gemeindeämtern erhältlich. Umfassende Informationen zum LIFE-Naturprojekt erhält man im Internet unter [www.schuett.at](http://www.schuett.at).



## TERMINE

### 26. Juli, 11:00 Exkursion:

„Von Königslibellen und Prachtjungfern – die ‚edle‘ Libellenfauna der Schütt“,

Treffpunkt Parkplatz Feuerwehrhaus Oberschütt; Leitung: Dr. Thomas Frieb (ca. 4 Std.)

### 29. Juli, 20:00, Exkursion:

„Spanner, Spinner, Wickler & Co – die Vielfalt der Schmetterlinge“, Treffpunkt Parkplatz Feuerwehrhaus Oberschütt; Leitung: Dr. Christian Wieser (ca. 3 Std.)

### 9. August, 9:00, Exkursion:

„Von der Krüppel-Kiefer zum Rotbuchen-Hallenwald“, Treffpunkt Parkplatz Feuerwehrhaus Oberschütt; Leitung: Dr. Hanns Kirchmeir

### 27. September, 16:30, Exkursion:

„Die Nacht der Fledermäuse“, Treffpunkt Parkplatz Südtiroler Stüberl, Judenhofstraße; Leitung: Dr. Guido Reiter (ca. 4 Std.)

## NEWS | LATEST NEWS | LATEST NEWS

Mit dem Bau der Grünbrücke über die A 2 soll nun endgültig am 20. September begonnen werden +++ Der Villacher Bürgermeister Helmut Manzenreiter will auf der Napoleonwiese 3 Bäume im Bereich der Hügelgräber setzen. +++ Am 9. August findet am Dobratsch wieder das Fest „Alpenfeuer“ statt, ab 20:00 Uhr nahe dem Parkplatz Rosstratte

## EXKURSIONEN in die Schütt

Das Exkursions- und Vortragsprogramm 2003 hat zum Ziel, den Interessierten die verschiedensten Themenbereiche des LIFE-Projektes vorzustellen. Zu diesem Zweck wurde auch ein eigener Flyer erstellt und an die Projektpartner, Medien, verschiedenen Organisationen und angrenzenden Gemeinden verteilt.

Die beiden ersten Termine, eine Exkursion zum Thema „Eulen – geheimnisvolle Jäger der Nacht“ und der Vortrag „Der Braunbär in Kärnten“ waren leider nicht sehr gut besucht. Bei den Exkursionen im April und Mai hingegen konnten zwischen 30 und 40 Teilnehmer verbucht werden.



Bei wunderschönem Wetter führte Karina Smole-Wiener von der Arge NATURSCHUTZ am 5. April 2003 zur Seewiese, wo die ersten Laichballen des Grasfrosches gefunden wurden. Im Mittelpunkt stand aber ein Feuersalamander-Weibchen, das von einem Buben entdeckt wurde. Nach intensiver Suche konnten auch die ersten Feuersalamanderlarven gefunden werden. Den Höhepunkt der Exkursion bildeten die Tümpel bei der Wehranlage Schütt. Denn in diesen Gewässern konnten neben Erdkröte, Grasfrosch, Springfrosch alle drei heimischen Molche – Teichmolch, Bergmolch und Alpen-Kammolch – gefunden und den Teilnehmern vorgestellt werden. Besonders die Molche hatten es den Teilnehmern angetan, denn es ist nicht sehr oft möglich, alle drei Molche und

dann noch Männchen und Weibchen gleichzeitig in einem Gewässer zu sehen.

Ebenso erfolgreich gestaltete sich die Wanderung am 3. Mai 2003. Das Ehepaar Brigitte und Christian Komposch, beide vom ÖKOTEAM – Institut für Faunistik und Tierökologie in Graz –, führte über 40 Teilnehmer von Unterschütt über die Weinitzen nach Oberschütt. Im Mittelpunkt dieser Exkursion standen die Spinnen, Tausendfüßer und Insekten. Entlang des Wanderweges wurden den Teilnehmern anhand der verschiedenen Tierarten die unterschiedlichsten Anpassungen an die Extremlebensräume der Schütt näher gebracht. Vielen Teilnehmern war beispielsweise nicht bekannt, dass in der Schütt neben den zahlreichen Felssteppen, Blocksturz- und Schutthalden auch Eislöcher ausgebildet sind. Die Ursache liegt im verzweigten Spalten- und Höhlensystem im Blockschutt, dessen kalte Luft aus dem Berg strömt und zur Bildung von Frostböden führt. Hier kommt zum Beispiel ein feuchtigkeitsliebender, handtellergroßer Riesenweberknecht vor.

### PARTNER UND FÖRDERER

des LIFE-Naturprojektes Schütt-Dobratsch

Gefördert aus den Mitteln der Europäischen Kommission, des Amtes der Kärntner Landesregierung (Abteilungen 17 und 20), des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, der Asfinag, der Gemeinden Arnoldstein, Nötsch, Villach und der Kärntner Jägerschaft.

**Auftraggeber:** Amt der Kärntner Landesregierung Abteilung 20 - Landesplanung, Unterabteilung Naturschutz, Wulfengasse 13, 9020 Klagenfurt

**Projekträgerin:** Dr. Thusnelda Rottenburg, Tel. 0463-536-32041, E-Mail: thusnelda.rottenburg@ktn.gv.at

**Projektkoordination:** Arge NATURSCHUTZ (Mag. Klaus Krainer) Gasometergasse 10, 9020 Klagenfurt, Tel. 0463-329666, E-Mail: office@arge-naturschutz.at

**Impressum:** Für den Inhalt verantwortlich: Arge NATURSCHUTZ, Kärnten | Konzeption und Koordination: Ökologie & Kreativität, Mag. Peter Mertz, Innsbruck | Bildnachweis: Eggenberger (1), Krainer (3), Mertz (2), Schiegl (1) | Layout: Helmut Mangott | Druck: Steiger Druck, Axams. © 2003

